Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Kultur und Politik : Zeitschrift für ökologische, soziale und wirtschaftliche Zusammenhänge**

Band (Jahr): **54 (1999)**

Heft 4

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

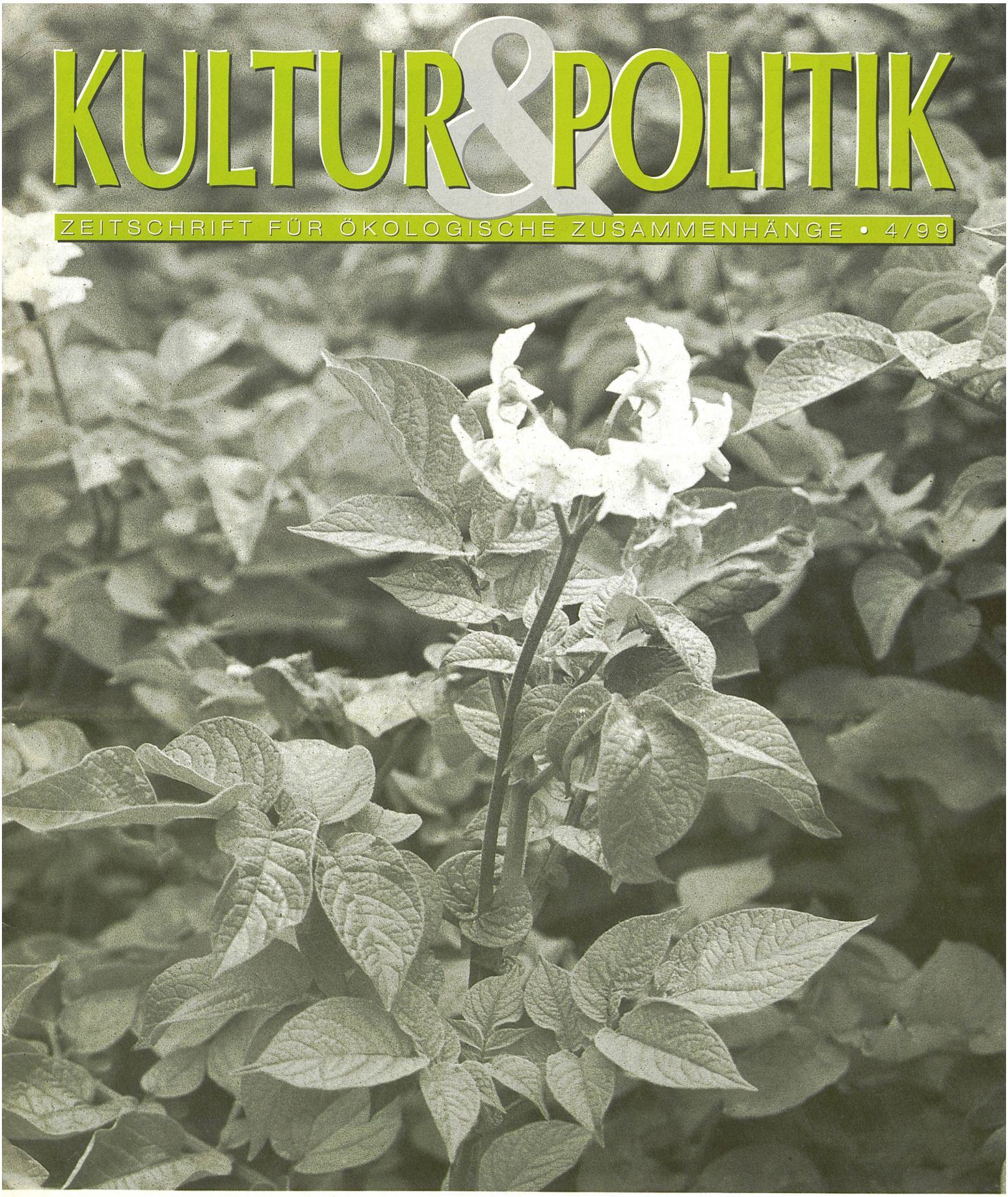
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

KULTUR & POLITIK

ZEITSCHRIFT FÜR ÖKOLOGISCHE ZUSAMMENHÄNGE • 4/99



Bildungsarbeit und Mentalität in Jungbauerngruppen

Peter Moser

Seite 5

Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln

Köbi Alt und Claudia Capaul

Seite 14

Das Profil verstärken

Peter Hersche

Seite 16

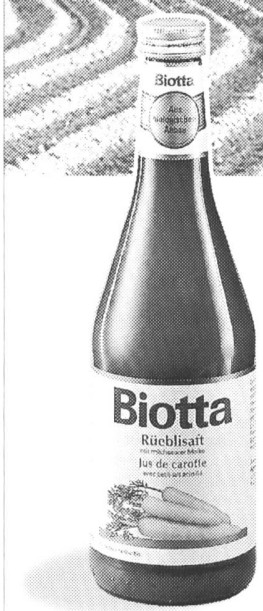
Möschberg

GASTFREUNDSCHAFT
IM HAUS DER
BIOBÄUERINNEN UND
BIOBAUERN

Hier sind Sie bei Gleichgesinnten zu Gast

Ökologisches Denken prägt den Bau, den Betrieb und die Küche des Möschberg. Frische Produkte von Biobauern aus der Region sind bei uns Normal-Standard. Möschberg – wann immer man sich begegnet: Kurse, Tagungen, Seminarien, festliche Anlässe, Retraiten, Ferien. Hauseigene Kurse und Tagungen.
Der Möschberg mit seiner befreienden Ruhe und seiner wohltuenden Einfachheit bildet das angenehme Umfeld zum Auftanken, Entspannen und kreativen Arbeiten für Gruppen, Familien und Einzelpersonen.
Willkommen an der Sonnseite des Emmentals!
Fordern Sie unsere Unterlagen an

Seminar- und Kulturhotel Möschberg
3506 Grosshöchstetten
Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59



Seit 40 Jahren konsequent biologisch:

Biotta

Biotta AG, 8274 Tägerwilen. Telefon 071 666 80 80.

Jahresübersicht Möschberg

Stand Juli 1999

6. Juni–30. September 99	Ausstellung	**Marionetten**	Suzanne Winiger
18.–24. Juli 99	Woche	**Möschberg-Wanderwoche**	
24. Juli–4. August 99	Ferien	**Ferien für Familien und Einzelgäste**	
7./8. August 99	Reunion	**Treffen ehemaliger Möschberg-Schülerinnen**	
2./3. Oktober 99	Kurs	**Singen wie caruso**	Dora Luginbühl
17. Okt.–21. Nov. 99	Ausstellung	**Seide und Papier**	Ulrike Stössle-Keifel
23.–27. Oktober 99	Einkehrwoche	**Die Zukunft beginnt jetzt**	Rose Breinlinger Scheidegger
6./7. November 99	Kurs	**Masken bilden**	Walter Lustenberger
22.–24. November 99	Kurs	**Herbstliche und weihnächtliche Gestecke**	Kathrin Reist
27.–30. Dezember 1999	Gespräch	**Aufbruch ins neue Jahrhundert/Jahrtausend auf dem Möschberg**	
Ganzjährig		**Individuelle Ferien, Retraiten, Familienfeste** **Reservieren Sie sich Ihren Termin rechtzeitig!**	

Für Details und weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:
Seminar- und Kulturhotel Möschberg, 3506 Grosshöchstetten, Telefon 031 710 22 22, Fax 031 711 58 59

Möschberg
SEMINAR
UND KULTURHOTEL
IM EMMENTAL

Inhalt

Bäuerliche Kultur
Bauern im Industriestaat – II. Teil 4

Landbau
Dem Unbehagen eine Stimme gegeben 12

Tribüne
Schreiben mit Erde unter den Fingernägeln 14
Das Profil verstärken 16

Politik
Karawane für Solidarität und Widerstand 17

Bio-International
Bioproduktion in Ungarn 18

Möschberg-Aussichten 20

Gedruckt auf chlorfrei hergestelltem Papier

KULTUR&POLITIK

Zeitschrift für ökologische und wirtschaftliche Zusammenhänge

54. Jahrgang, Nr. 4/Juli 1999

Erscheint 6mal jährlich
Mitte der ungeraden Monate

Redaktionsschluss: 15. des Vormonats

Herausgeber und Verlag:
Bio-Forum Möschberg/Schweiz
Bio-Gemüse AVG
Biofarm-Genossenschaft

Adresse:
KULTUR UND POLITIK
Redaktion
Möschberg
CH-3506 Grosshöchstetten
Telefon 031 710 22 22
Telefax 031 711 58 59
PC 30-3638-2

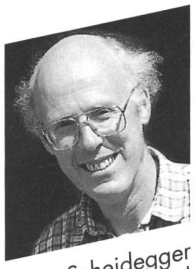
Redaktion: W. Scheidegger, Oberthal

Ständige Mitarbeiter:
Hans Bieri, Zürich
Prof. Franz Braumann, Köstendorf bei Salzburg
Gerhard Elias, Hinwil
Simon Kuert, Madiswil
Dr. Peter Moser, Bern
Albert Remund, Murzelen
Hansruedi Schmutz, Aarberg
Niklaus Steiner, Dagmersellen

Abonnement:
Jährlich Fr. 40.–/DM 50.–

Druck: Druckerei Jakob AG
CH-3506 Grosshöchstetten

Persönlich



Werner Scheidegger
Oberthal

Liebe Leserin, lieber Leser

Immer wieder das gleiche Muster! Wann endlich lernen wir Menschen etwas aus der Geschichte? Mit den Stallfliegen hat es angefangen. Nach wenigen Jahren Bekämpfung mit dem Wundermittel DDT – immerhin hat einer dafür den Nobelpreis erhalten! – kümmern sich die Fliegen keinen Deut mehr um die Spritzerei und nehmen sich die Freiheit heraus, resistent zu werden. Die Fliegen sind zwar nicht vernunftbegabt, wie wir Menschen dies für uns in Anspruch nehmen. Aber sie überleben. Uns Menschen reicht diese Lektion jedoch nicht. Mit immer perfideren Mitteln rücken wir den Fliegen – und anderem 'Ungeziefer' – zu Leibe. Immer schneller dreht sich die Spirale, bis die schwächsten Glieder weggespickt werden. Ich gehe jede Wette ein: Es werden nicht die Fliegen sein.

«Jagt ihn, ein Bauer.» Dieser provokative Buchtitel sprang mir neulich in die Augen, als ich mich daran machte, Ordnung und System in das Möschberg-Archiv zu bringen. Was der Autor vor 35 Jahren als Schreckgespenst an die Wand gemalt hat, ist von der Realität längst überholt worden. Der Bauernstand ist auf einen Bruchteil seines einstigen Bestandes zusammengeschmolzen. 'Gesundschrumpfen' nannten die Technokraten diesen Vorgang. Sie haben nicht gemerkt, welcher Widerspruch allein in der Wortkombination von 'gesund' und 'schrumpfen' enthalten ist.

Was haben die Resistenz der Stallfliegen und der Strukturwandel in der Landwirtschaft miteinander zu tun?, werden Sie fragen. Das zweite ist die logische Folge des ersten. Indem wir meinten, mit der chemischen Keule die Probleme der Landwirtschaft lösen zu können, haben wir die oben angedeutete Spirale in Gang gesetzt. Der Fliehkraft sind nicht die Fliegen, sondern die Bauern zum Opfer gefallen.

Es wird nicht bei den Bauern bleiben. Wir haben zwar seinerzeit zur Kenntnis genommen, dass sich das DDT und andere Stoffe in der Nahrungskette kumulieren, so dass das Gift, das am Einsatzort nur 'tolerierbare' Spuren hinterlässt, plötzlich Tausende von Kilometern weiter weg in Konzentrationen auftritt, die ganze Tierarten zum Aussterben bringen kann. Aber die Fachleute haben – mangels logischen Denkvermögens? – nicht den Schluss gezogen, dass das Beispiel Stallfliegen nicht auf diese begrenzt ist. Immer noch versuchen sie den Schaden ihres Tuns zu begrenzen, anstatt das Übel an der Wurzel zu packen.

Beispiele? Anstatt zu erkennen, dass das Verfüttern von Schlachthausabfällen an Wiederkäuer gegen die Natur verstösst, haben sie damit begonnen, mittels Gentechnologie Medikamente zu entwickeln, um BSE zu unterdrücken. Anstatt den Verkehr einzudämmen, bauen sie breitere Autobahnen. Anstatt sich auf die natürlichen Kreisläufe zu besinnen, versuchen sie sie kurzzuschliessen. Mit dieser Denkweise werden uns noch viele Dioxin-Skandale beschert werden.

Eine Alternative zum Wegrationalisieren der Bauern wäre es, allen Menschen den hohen Wert einer gesunden Nahrung bewusst zu machen, und damit die Bauern vom Druck zu befreien, aus 'Dreck' (Abfallstoffen) Nahrungsmittel und Futtermittel produzieren zu müssen, die fast nichts mehr kosten dürfen. So können auf die Dauer die Bauern trotz Rationalisierung nicht überleben, abgesehen davon, dass dies mit 'ratio' = Vernunft ohnehin nichts mehr zu tun hat.

Ich fürchte, vielen Zeitgenossen ist die nötige 'ratio' abhanden gekommen, um noch eine Umkehr einzuleiten. Oder hat die Einsicht zur Umkehr womöglich gar nicht so viel mit Verstand zu tun? Ist es nicht vielmehr eine Frage der Gesinnung, der Ethik, ob wir noch zu natur- und menschengerechtem Handeln fähig sind? Ich denke, dieser Frage müssen gerade auch wir Biobauern uns immer wieder stellen. Anders werden wir im Wettlauf um Marktvorteile immer auf der Strecke bleiben.

Werner Scheidegger